

Ehrlich, nackt und leise

Kaum eine Rebsorte wird in Österreich so unterschätzt wie der Welschriesling. Für viele endet seine Geschichte zwischen Heurigenkaraffe und Sommergespritztem. Frisch, leicht, unkompliziert. „Nett“, aber selten aufregend. Genau hier beginnt das Missverständnis. Wir reden über die zweitmeistangebaute Weißweinrebsorte des Landes. Viele Winzer haben sie im Anbau, aber kaum ein Konsument bewusst im Glas. Sind wir zu cool für das Naheliegende, oder übersehen wir die spannendsten Weine direkt vor unserer Haustür? Der Welschriesling will nicht mit Effekten beeindrucken. Er verzichtet auf laute Aromatik, modisches Parfum oder Muskelspiel. Seine Stärke liegt in der Reduktion: vibrierende Säure, puristische Struktur, Trinkfluss und Herkunft. Genau deshalb hat er sich vom Massenprodukt zum stillen Underdog, ja fast zur Urban Legend, gewandelt.

Lange Zeit wurde die Rebe zu einfach gedacht. Hohe Erträge, glattgebügelte Kellertechnik und wenig Anspruch garantierten banale Weine, die vor allem eines lieferten: Wirkung. Die Sorte funktioniert aber wie ein Seismograf für Boden und Jahrgang. Kalk

wirkt im Abgang kreidiger, Schiefer straffer, Wärme direkter. Ein großer Welschriesling ist präzise, nackt und ehrlich. Er muss sich nicht hinter maskierendem Holz oder gefälliger Restsüße verstecken.

Die jetzige Winzergeneration, vor allem in der Steiermark und im Burgenland, bricht radikal mit diesem Dogma. Spontangärung, langer Hefekontakt, Maischestandzeiten oder die Reife im großen Holzfass verleihen dem verkannten Klassiker plötzlich Tiefe und Struktur. Gerade diese Ecken und Kanten machen ihn spannend. Er versucht gar nicht erst, Riesling oder Chardonnay zu sein. Er bleibt sich selbst treu. Direkt, kühl, fokussiert. „Vom Kalk“, ein gemeinsamer Welschriesling von Georg Prieler und mir, bringt diese Idee ins Glas: weniger Lautstärke, mehr Herkunft. Kalk, Spannung und Trinkfluss statt Aromashow.

Und darin liegt seine Krux. Wir verwechseln in unserer Reizüberflutung Lautstärke noch immer mit Qualität. Der Welschriesling ist leise. Aber es lohnt sich verdammt noch mal, genauer hinzuhören.

Alex Koblinger (MS) ist Head of Sommelier bei Döllerer



DREH & TRINK
Alex Koblinger
WOCHENENDE@SN.AT

